

SLOWENIEN

Unter dem Einfluss der raschen Haushaltskonsolidierung und des anhaltenden Fremdkapitalabbaus im Finanz- und Unternehmenssektor wird die Wirtschaftstätigkeit den Projektionen zufolge im Jahr 2013 weiter sinken. 2014 wird das Wachstum voraussichtlich wieder positiv ausfallen. Die Arbeitslosigkeit wird wahrscheinlich nicht vor Ende 2013 abnehmen, und auf Grund der hohen Kapazitätsüberhänge dürfte der Inflationsdruck verhalten bleiben.

Die neue Regierung hat einen ehrgeizigen Haushaltskonsolidierungskurs eingeschlagen. Sie sollte jedoch darauf vorbereitet sein, das Wirken der automatischen Stabilisatoren zuzulassen, wenn sich das Wachstum als schwächer als erwartet erweisen sollte. Um die längerfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen zu fördern, sollte sie ferner eine ambitionierte Rentenreform umsetzen. Eine transparente und dauerhafte Lösung für die Problemaktiva im Bankensektor ist dringend notwendig, um die Stabilität des Finanzsystems zu gewährleisten und die Kreditvergabetätigkeit wieder zu beleben.

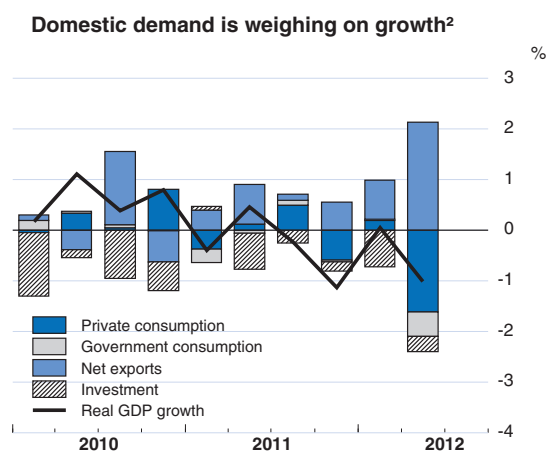
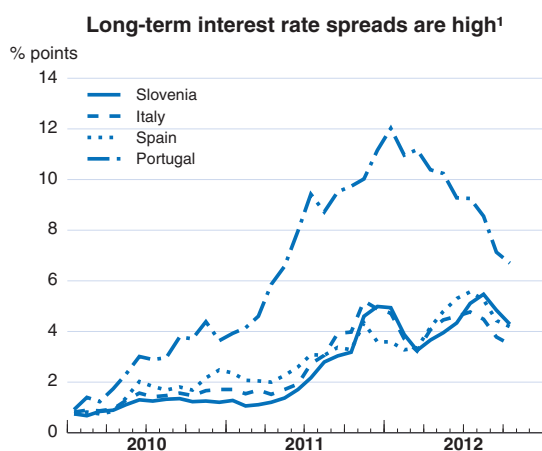
Die Wirtschaft sieht sich einer erneuten Schwächephase gegenüber

Der Wirtschaftsabschwung hat sich als langwierig herausgestellt. Der positive Beitrag der Ausfuhren wurde von der sinkenden Inlandsnachfrage überschattet. Die Finanzierungsbedingungen sind restriktiver geworden, und die Kreditvergabe an den privaten Sektor ist zurückgegangen.

Die Haushaltskonsolidierung bleibt ein kritischer Punkt

Nach der Verabschiedung eines ehrgeizigen Haushaltskonsolidierungspakets im April 2012 in Reaktion auf das über Erwartungen hinausgehende Haushaltsdefizit im Jahr 2011 sowie die erheblichen Spannungen auf dem Staatsanleihemarkt hat die Regierung mit Blick auf die Zukunft zusätzliche Konsolidierungsmaßnahmen vorgeschlagen. Auf der Ausgabenseite beinhalten diese eine weitere Senkung der Lohnkosten im öffentlichen Sektor durch Lohn- und Personalkürzungen sowie der Sozialtransfers, darunter der Arbeitslosengeldleistungen. Zu den Maßnahmen zur Steigerung der Einnahmen zählen die Anhebung des mittleren Satzes der Mehrwertsteuer auf bestimmte Waren und Dienstleistungen, die Einführung einer Finanztransaktionssteuer auf Provisionen für von Finanz-

Slovenia



1. Ten-year government bond spreads relative to the German rate.

2. Contribution to real GDP growth over previous quarter. The sum of components may not add up to total GDP growth due to balancing and residual items, chain-linking procedures and seasonal adjustment method.

Source: OECD, Main Economic Indicators database and OECD Economic Outlook 92 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932743805>

Slovenia: Demand, output and prices

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	Current prices € billion	Percentage changes, volume (2000 prices)				
GDP at market prices	35.6	1.2	0.6	-2.4	-2.1	1.1
Private consumption	19.8	1.3	0.9	-3.1	-4.0	-0.7
Government consumption	7.2	1.5	-1.2	-3.2	-7.5	-3.2
Gross fixed capital formation	8.2	-13.8	-8.1	-8.3	-2.7	0.7
Final domestic demand	35.2	-2.1	-1.4	-4.1	-4.5	-1.0
Stockbuilding ¹	-0.3	1.9	0.7	-1.8	-0.5	0.0
Total domestic demand	34.8	-0.3	-0.7	-5.9	-5.1	-1.0
Exports of goods and services	20.9	10.1	7.0	1.8	2.7	4.1
Imports of goods and services	20.1	7.9	5.2	-3.0	-0.8	1.7
Net exports ¹	0.7	1.5	1.3	3.5	2.6	2.0
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	—	-1.1	1.0	1.6	1.9	1.4
Harmonised index of consumer prices	—	2.1	2.1	2.8	2.3	1.8
Private consumption deflator	—	1.5	1.7	2.9	2.2	1.5
Unemployment rate	—	7.2	8.2	8.5	9.7	9.8
General government financial balance ²	—	-5.7	-6.4	-4.3	-3.6	-3.0
General government gross debt ²	—	48.2	55.5	59.9	63.5	66.1
General government debt, Maastricht definition ²	—	38.6	46.9	53.9	58.5	61.0
Current account balance ²	—	-0.6	0.0	2.5	5.1	6.4

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. As a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 92 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932745211>

instituten erbrachte Dienstleistungen, eine Ausweitung und Verbreiterung der Bankenabgabe sowie die Abschaffung bestimmter Einkommensteuerbefreiungen und Steuergutschriften. Diese zusätzlichen Maßnahmen, die zur Erreichung der nominalen Haushaltsziele beitragen sollen, werden die Gesamtnachfrage voraussichtlich weiter belasten. Die zuständigen Stellen müssen die öffentlichen Finanzen zudem auf einen mittelfristig tragfähigen Pfad bringen, insbesondere durch eine umfassende Rentenreform, die überfällig ist.

Die Bemühungen zur Stabilisierung der Banken sollten fortgesetzt werden

Die starke Verschlechterung der Qualität der Wertpapierportfolios der slowenischen Banken gibt Anlass zu großer Sorge. Sie beeinträchtigt das Kreditwachstum und wird zu einem erheblichen Hindernis für die Expansion der Wirtschaftstätigkeit. Um den Bankensektor zu stabilisieren, brachte die Regierung im Oktober 2012 ein Gesetz zur Errichtung einer Vermögensverwaltungsgesellschaft ein, die Problemkredite systemwichtiger Finanzinstitute übernehmen soll. Die zuständigen Stellen sollten darauf achten, dass die Übertragung der Aktiva transparent und im Einklang mit den besten internationalen Verfahrensweisen erfolgt. Den offiziellen Plänen zufolge wird die Vermögensverwaltungsgesellschaft gegen die Übertragung der Problemkredite staatlich garantierte Anleihen im Umfang von bis zu 4 Mrd. Euro (11% des BIP) begeben; für zusätzliche Kapitalspritzen werden Kosten in Höhe von rd. 1,3-2,7% des BIP veranschlagt. (In den OECD-Projektionen ist die entsprechende Verschlechterung der Staatsfinanzen nicht berücksichtigt.) Das Gesetz sieht sich jedoch beträchtlichem Widerstand gegenüber, insbesondere seitens der Sozialpartner, und möglicherweise wird in einem Referendum darüber abgestimmt werden.

Positive Wachstumsraten werden nicht vor 2014 erwartet

Die Kontraktion der Wirtschaftstätigkeit wird sich den Projektionen zufolge bis 2014 fortsetzen, wobei das Tempo der Kontraktion im nächsten Jahr nachlassen dürfte. Angesichts der beträchtlichen Kapazitätsüberhänge wird der Preisauftrieb wahrscheinlich in Schach gehalten.

Es überwiegen die Abwärtsrisiken

Bei diesem Ausblick überwiegen die negativen Risiken. Das drohende Referendum über einige entscheidende Politikmaßnahmen könnte das Vertrauen der Märkte beeinträchtigen, und die Ablehnung wichtiger Maßnahmen könnte die Rezession verlängern. Im Fall einer raschen Einführung von Strukturreformen und Lösung der Probleme des Bankensektors würden sich die Wachstumsaussichten hingegen verbessern.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2012 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2012-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2012), "Slowenien", in *OECD Economic Outlook, Volume 2012 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2012-2-33-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.